

A close-up photograph of a snail with a yellow, spiral shell crawling on a weathered wooden log. The background is a soft, out-of-focus bokeh of warm colors, including shades of purple, pink, and orange. The snail's body is a pale, translucent pinkish-brown color, and its two eye stalks are extended forward.

Gerhard Engelsberger

# Wunder wege

Sinngeschichten  
und Impulstexte

GÜTERSLOHER  
VERLAGSHAUS



Gerhard Engelsberger

# Wunderwege

Sinngeschichten  
und Impulstexte

Gütersloher Verlagshaus

Der Inhalt dieses E-Books ist urheberrechtlich geschützt und enthält technische Sicherungsmaßnahmen gegen unbefugte Nutzung. Die Entfernung dieser Sicherung sowie die Nutzung durch unbefugte Verarbeitung, Vervielfältigung, Verbreitung oder öffentliche Zugänglichmachung, insbesondere in elektronischer Form, ist untersagt und kann straf- und zivilrechtliche Sanktionen nach sich ziehen.

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.

Quellennachweis: Die Bibelzitate stammen aus: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe. © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Copyright © 2015 by Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh,  
in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH, München  
Neumarkter Str. 28, 81673 München

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.  
Das Gütersloher Verlagshaus, Verlagsgruppe Random House GmbH, weist ausdrücklich darauf hin, dass im Text enthaltene externe Links vom Verlag nur bis zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung eingesehen werden konnten. Auf spätere Veränderungen hat der Verlag keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlages für externe Links ist stets ausgeschlossen.

Covermotiv: © frilled\_dragon - Fotolia.com  
Umsetzung eBook: Greiner & Reichel, Köln

ISBN 978-3-641-11418-3  
V002

[www.gtvh.de](http://www.gtvh.de)

geh staunen

nimm  
ein Kind  
an der Hand

lass dich  
führen

Kinder  
wissen  
den Weg

nimm mit  
einen Schirm  
ein Täschchen  
wenige Münzen  
keinen Plan  
dann geh

du wirst  
dich  
wundern

# Inhalt

[Vorwort](#)

[Adam, steh auf](#)

[Für Bibelkundige](#)

[Engel leuchten den Weg](#)

[Für Wegsucher](#)

[Die Schnecke](#)

[Für Geschwindigkeitsfans](#)

[Was ist ein Wunder?](#)

[Für Menschen, die sich noch wundern](#)

[Unterwegsmenschen](#)

[Für Menschen an Flüssen](#)

[Schutzengel](#)

[Für Menschen, die Geleitschutz brauchen](#)

[Rechtslastig](#)

[Für Menschen mit Gespür](#)

[Inselgedanken](#)

[Für Belastete](#)

[abschüssig](#)

[Für Menschen, die fliehen](#)

[Träfe ich einen \(für Lukas\)](#)

[Für Menschen mit Selbstzweifeln](#)



Kraut oder Unkraut

Für Pflanzenfreunde

geh

Für Menschen mit Entdeckerlust

Keine Fragen mehr

Für Menschen mit vielen Fragen

Ein Teil des Wunders

Für Menschen, die staunen

Geh mit den Enkeln spielen, Noah (für Jona)

Für Großmütter und Großväter

ohne Absicht

Für Absichtslose

Kreuzwege

Für Menschen, die sich verloren wähnen

Kein leeres Blatt

Für Bescheidene

... dachte ich (für Paul)

Für Übelgelaunte

Platte mit 78 Umdrehungen

Für »schnelldrehende« Unsichere

Es war einmal

Für Menschen, die Alternativen lieben

Der Reißverschluss

Für Weglose

Über die Brücke gehen

Für die Forschen

In Lebenskrisen

Für Menschen, die begleitet werden

Ich bin

Für Querdenker

Nicht verirrt

Für Menschen, denen das Miteinander wichtig ist

Gebet

Für Menschen, die den Tag vor dem Abend loben

Sie hatte wenig, außer sich selbst

Für Menschen, die (fast) selbstverständlich lieben

Gefragt I

Für Menschen beim Suchen nach der Himmelsrichtung

Eines Tages

Für Menschen, die ihre Grenzen erkennen

Vater unser – Kurzfassung

Für Eilige

Suchet der Stadt Bestes

Für Hilfsbereite

Im Vorbeigehen lieben

Eine Warnung für »vorübergehend« Liebende

abseits

Für Touristen

Ich habe heilige Orte erlebt

Für Besuchende

Vom Wollen und Dürfen, vom Können und Bleiben

Für Menschen, die die Offenheit und Weite lieben

Schrumpfen und andere Heilmittel

Für Rechnerinnen und Rechner

Zur Heilung stolpern

Für Menschen ohne Uhren

... und in kürzeren Sätzen

Für Menschen mit Sitzfleisch

## Gotteshaus

Für Menschen, unterwegs mit Wohnwagen

## Sie stand an meiner Tür

Für Menschen, die in ihrer Krankheit vertrauen

## Gefragt II

Für Wegweiser

## Bruder Gott und die Demut

Für Ungeduldige

## Nur ein Wort

Für Hörende

## Der Tag, an dem die Fernseher Füße bekamen und das Laufen lernten

Für Fernbedienungen und ihre Bediener

## Wes Geistes Kind

Für Menschen, die sich an alten Bekenntnissen orientieren

## Schmetterling

Für Menschen in schlanker Schwebel

## Ein Neuer ist gekommen

Für Zurückhaltende

## Geleitflug ins Leben

Für Eltern

## Es war an einem Mittwoch

Für Menschen über 70

## Mensch Kain, warum?

Für Soldaten

## Herz an Herz

Für Menschen, die Kirche (be)suchen

## Gefragt III

Für Menschen – unterwegs zur »heiligen Stadt«

## Die Leichtigkeit des »nebenbei«



Für Menschen unterwegs

Wir sind Bettler

Für Reisende

Mikrokosmos und Makrokosmos

Für Menschen, die am Himmel Wege suchen

Ich sah (für Amelie)

Für die Sehenden

Papierschiffchen auf dem Fluss

Für Menschen, die es nicht abwarten können

Sternstunden

Für Menschen mit Hemmungen

Jesus seilt sich ab und tankt auf

Für Menschen, die Stille suchen

Meine Liebe zu Lots Frau

Für Menschen, die widersprechen

Der Schlüsselbund

Für Menschen, die lieber Steine sammeln, als Steine zu werfen

Geheilt entlassen

Für Gekränkte

morgen

Für Sehnsüchtige

Mehr als ein flüchtiges Streicheln

Für Menschen, denen Segen zugesprochen wird

Segen

Für Menschen mit offenen Händen

Am Beispiel des Rizinus: Zwischen Ökologie und Kommunalpolitik

Für Loser

Kein Brotkönig

Für Menschen, für die Teilen Heilung bedeutet

Gleichnis

Für Hilfsbereite

Organischer Nachschub im Garten des Menschlichen

Für Naturverbundene

Ali, Anthony und andere

Für Menschen mit Freunden aus der einen Welt

Von Brunnen und Quellen

Für Menschen, die Quellwasser lieben

Ein vorsichtiges Ja

Für Menschen, die angekommen sind

Münze in kleiner Hand

Für Menschen, die teilen mit Sommerhänden

Wer uns segnet

Für Menschen, die gesegnet sind

Wie lernt man, was es heißt, Christ zu sein?

Für Menschen auf der Suche nach Wahrheit

mit Sommerhänden

Für Wintermenschen

Tisch ohne Grenzen

Für Menschen mit Heimat

Die Quelle des Lebens

Für Menschen, denen Gott ein Rätsel ist

Höre auf, dein Kind anzuhimmeln. Beginne, es zu lieben

Für Menschen, die Jesus Christus trauen

Wer steht für den anderen auf?

Für Menschen, die die Enge meiden

Agenda oder Acta

Für Menschen, die Jesu Acta vertrauen

Was am Ende bleibt

Für Zauderer

Anmerkungen

# Vorwort

Wanderwege und Wanderführer gibt es millionenfach.  
Wunderwege, gar Wunderführer sind äußerst selten.

Die Schriften der Religionen sind Kostbarkeiten.

Die Bibel ist mir der wichtigste Wunderführer.

Der Mann aus Nazareth, so die übereinstimmende Meinung seiner Zeitgenossen, ging Wunderwege. Ihnen zu folgen ist eines der Ziele dieses Buches.

Dabei bin ich mir gewiss, dass Wunderwege von Haus zu Haus führen, Mensch und Mitmenschen verbinden. Wunderwege sind kunterbunt, gehen kreuz und quer, vor und zurück, widerstehen gelegentlich dem »Fort-Schritt«. Natürlich gibt es darunter auch Umwege. Aber sie führen immer von Tür zu Tür.

Jesus war kein Heiler, den man bestellen konnte.

Seine Wege waren bekannte Wege. Wege, die von vielen gegangen wurden. Seine Schritte waren kurz. Er hat nicht »weit-ausgreifend« geheilt.

Jesus war ein Weg-Mensch. Ging zu den Menschen. War ein Unterwegs-Heiler.

Jesus war ein Jahr unterwegs. Eines der Evangelien erzählt von drei Jahren.

Siddharta Gautama (Buddha) blieb 45 Jahre am Ufer des Neranjara-Flusses bei Bodhgaya unter einer Pappelfeige sitzen.

Mohammeds Hidschra dauerte jahrelang.

Man kann daraus keine »religiöse Pflicht« ablesen: Bleiben und Gehen sind offensichtlich dem einen Gott zweitrangig.

Wunder, das werden wir in diesem Buch entdecken, darf man nicht verwechseln mit Zauberei. Wunder haben eine Tiefendimension, die die Seele erreicht. Wo beim Zaubern allenfalls das Rätsel hinter dem Trick offen bleibt, lässt das Wunder eine verwandelte Seele zurück. Als ob für einen kürzesten Augenblick das Innerste nach außen gekehrt gewesen wäre. Weil Wunder diese Tiefendimension haben, bleiben sie auch »innen« haften. Es bleibt so etwas wie ein »Nachleuchten«.

Mehr und mehr junge Eltern rechnen mit Schutzengeln für ihre Kinder. Sie scheinen die Wunderwege auszuleuchten. So möchte auch ich wieder klein beginnen: Ich darf das zusammen mit vier Enkeln, mit Lukas, Amelie, Jona und Paul, denen ich viele Wunderwege und die nicht nachlassende Fähigkeit, zu staunen, wünsche. Ihnen seien die »Wunderwege« gewidmet.

*Gerhard Engelsberger, im Advent 2014*

*Da erschien der Engel des Herrn  
dem Josef im Traum und sprach:  
Steh auf, nimm das Kindlein und seine Mutter  
mit dir und flieh nach Ägypten ...  
Da stand er auf  
und nahm das Kindlein  
und seine Mutter mit sich  
bei Nacht und entwich nach Ägypten.*

Matthäus 2,14

# Adam, steh auf

Adam  
jetzt

endlich wirst du der Fesseln ledig  
deine Füße stehen auf weitem Raum  
der Engel vor dem Paradies hat sich zurückgezogen  
deine Kinder opfern auf einem gemeinsamen Altar  
Eva spielt mit ihren Enkeln am Nest der Natter

Menschen gehen ihre Wege ohne Kainsmal  
niemand wird verfolgt wegen der Sünde der Väter  
Mauern fallen  
keiner bewacht Brücken  
ein jeder gibt mit Sommerhänden

Adam  
steh auf

Für Bibelkundige:

Und Gott der HERR machte Adam und seiner Frau Röcke von Fellen und zog sie ihnen an. ... Und er trieb den Menschen hinaus und ließ lagern vor dem Garten Eden die Cherubim mit dem flammenden, blitzenden Schwert, zu bewachen den Weg zu dem Baum des Lebens. (1. Mose 3,21.24)



# Engel leuchten den Weg

Er trägt im Matthäusevangelium keinen Namen.  
Er ist (nur) »der Engel des Herrn«.  
Er kennt die Gefahr.  
Er kennt einen Fluchtweg.  
Er sorgt dafür, dass das Wunder nicht gefährdet wird.  
Zwischen Weihnachten und Epiphania,  
zwischen heute und morgen ein Engel.

Engel leuchten die Stille aus.  
Sie schenken dem Wanderer leichte Wege.  
Tragen Kostbarkeiten.  
Säumen dem Gefährdeten den Weg.  
Sie bergen den Träumer mit sanfter Hand  
und leuchten dem Müden ein heiteres Dach.

Für Wegsucher:

Denn ich glaube, dass ein guter Engel Gottes ihn geleitet und alles zum Besten lenkt, was ihm begegnet,  
sodass er in Freuden wieder heimkehren wird. (Tobit 5,29)

# Die Schnecke

Die Schnecke  
trägt alles bei sich,  
gleitet über Hindernisse,  
sucht liches Grün,  
streckt ihre Fühler aus,  
hat einen weiten Horizont,  
kennt keine Wegweiser,  
bleibt bei sich,  
duldet Umwege,  
hat alle Zeit der Welt  
und kommt an.

Es gibt Tiere  
des Himmels, der Erde und unter der Erde,  
die Grenzen schneller überwinden,  
Höhen und Tiefen bezwingen und  
dem Menschen gewachsen sind.

Die Schnecke kümmert das nicht.

Das Schneckenhaus gleicht dem Labyrinth,  
dem träumerischen Suchweg der Gelassenen,  
dem heiteren »Minitop« des Entschleunigten.

Für Geschwindigkeitsfans:

Ihr sollt wissen, meine lieben Brüder: Ein jeder Mensch sei schnell zum Hören, langsam zum Reden,  
langsam zum Zorn. (Jakobus 1,19)

# Was ist ein Wunder?

Was ist ein Wunder?

Eine Mutter sagt mir: Schauen Sie sie sich doch an, drei Monate. Gesund, und wie sie lacht und wir uns mögen. Wie alles so gut geht.

Was ist ein Wunder?

Ein Mann, Jahrgang 28, am Kriegsende noch beim Volkssturm, Elternhaus zerbombt. Mutter tot. Vater in Gefangenschaft. Mit 17 schon mit dem Leben am Ende. Dass dann noch was kam, nach dem Krieg, dass da noch was Gutes kam! Dass aus mir jungem Gauner, der die Zonen passierte wie der Wind die Grenzen, der manchen Mist gebaut hat und noch mehr, dass aus mir ein Mensch wird, mit – mit Enkeln!

Was ist ein Wunder?

Im Dezember hitzefrei, sagen die Kindergottesdienstkinder. Oder wenn Käpt'n Blaubart mal keine Geschichte mehr einfällt. Oder wenn meine Oma erklären kann, was Abseits im Fußball ist.

Was ist ein Wunder?

Staunen. Kopfschütteln. Vor Freude weinen. Sich nach dem verflixten siebten Ehejahr immer noch lieben, oder gar noch mehr.

Irgendwie spüren wir alle: Wenn wir »Wunder« sagen, dann haben wir die Finger selbst nicht im Spiel. Das kommt von außen, das ist überraschend. Eher so etwas wie Geschenk und Gabe, wie hitzefrei im Dezember und Leben nach dem Tod.

Albert Schweitzer hat das »Staunen« so übersetzt: Ehrfurcht vor dem Leben, sagt er. Und Leben? Leben ist nicht nur meines!

Ich sammle kleine und große Ammoniten. Als diese Tiere in ihren meerestauglichen Riesenschneckenhäusern lebten, gab es noch keine Menschen. Erst seit einer Sekunde auf einer »Weltzeituhr« gibt es Menschen.

Angesichts dessen, was wir anrichten, und angesichts dessen, was wir Gutes tun könnten, frage ich mich: Was eigentlich ist der schnelllebige

Mensch? Der in einer Sekunde zerstört, was ein anderer in 24 Stunden aufgebaut hat.

Was als erste Lektion bleibt, ist das Staunen über eine Ähre, einen Ammoniten, ein Kind, die Milchstraße und die Liebe unter den Menschen.

Für Menschen, die sich noch wundern:

Er tut große Dinge, die nicht zu erforschen, und Wunder, die nicht zu zählen sind. (Hiob 9,10)